

Vollverschleierte Mutter darf eine Essener Grundschule nicht mehr betreten.

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Dezember 2014 19:46

Mir gehen die Über- und Eingriffe in ein funktionierendes Miteinander durch Anhänger diverser Religionsgemeinschaften ohnehin immer mehr auf den Senkel.

Wir haben hie nunmal eine Kultur, in der es als höflich gilt, seinem Gegenüber ins Gesicht zu schauen und die Hand zu geben. Wer sich den Grundlagen der Etikette dieser Kultur nicht anpassen kann, der kann mir halt keine Elterngespräche führen.

Würde man den Übergriffversuchen religiöser Gruppen nachgeben, könnte man kaum noch ein gescheites Buch im Unterricht lesen, kaum noch ein relevantes politisches oder soziales Thema angehen, die Jugendlichen hätten keine Ahnung davon, wie Sucht oder Verhütung oder Evolution funktioniert und wir könnten alle den ganzen Tag Verse/Suren rezitieren. Das ist nicht mein Auftrag und manchmal setzte ich meinen Auftrag auch gegen solche Ansinnen durch. Letztens verlangte eine fundamentalchristliche Familie, dass alle Stellen eines derzeit gelesenen Buches, in dem es um aliens geht (oder zu gehen scheint - tatsächlich erfindet der traumatisierte Protagonist sie wohl) für ihre Tochter geschwärzt werden müssen - und zwar von mir. 😊 Nix da. Und die Prüfung / Klausur findet auch darüber statt.

Ich betrachte Toleranz nicht als einen Wert, der alles erlaubt und jede persönliche religiöse Befindlichkeit über den Grundlagen eines gesellschaftlichen Miteinander, kulturellen Normen oder gar Gesetzen/Erlassen/Verordnungen stehen lässt. Im Lehrplan Englisch steht "Slaughterhouse 5" also wird das gelesen und geprüft, mit aliens und allem. Und ich ertrage es (zähneknirschend), wenn sich Frauen privat verschleiern, aber ich weiche deshalb nicht von meinen Prinzipien ab, nämlich dass ein Gespräch auf Augenhöhe und offen (im Wortsinne) stattfinden muss. Oder sie müsen halt mailen. Oder es lassen. Oder mal n bisschen tolerant sein...